

## „Eine Italienische Nacht“

- oder Ich stelle den Antrag, dass wir uns nicht stören lassen!

Premiere: Samstag, 14. Jänner 2017, 19.45 Uhr

Weitere Termine:

17.01.-20.01., 24.01.-28.01., 31.01.-03.02. jeweils um 19:45

„Ort: Kleinstadt. Zeit: 1930 bis ?“ So die Angaben Horváths zu seiner wohl politischsten Komödie. Und dieses „Bis?“ ist der Anlass für unsere aktuelle Überschreibung des prophetischen „Volksstücks“, das bereits drei Jahre vor der Nazi-Diktatur das windelweiche Versagen der „demokratischen Kräfte“ gegen rechte Gewalt voraussagt.

Es soll ein gemütliches Sommerfest werden, die „Italienische Nacht“, welche die demokratischen Honoratioren für ihre Gesinnungsfreunde im Garten des Gasthauses Lehninger ausrichten. Nur unangenehm, dass gleichzeitig die Rechtsextremen hier einen „Deutschen Tag“ mit Aufmarsch und Bierfest steigen lassen wollen. Doch als guter Demokrat lässt man sich von ein paar blöden Buben nicht provozieren! Ein paar junge Genossen sind zwar anderer Meinung und rufen zur Gegenaktion auf, werden aber kurzerhand als Radikale aus der Partei ausgeschlossen. Und dann weiter nach Plan! Das schöne Fest darf einfach nicht ins Wasser fallen!

Horváth, der Menschenkenner, der Leute durch ihre eigene Sprache so perfekt bloßstellen kann, beschreibt auch abgesehen von der politischen Fabel (die entsetzlicherweise heute so aktuell ist wie vor 85 Jahren!) in dieser Komödie vielschichtige Figuren: Ängstliche Spießbürger, Egoisten mit Weltrettungsansprüchen, laute Deppen und leise Verzweifelte, Leute wie du und ich, die unter unerfüllten Sehnsüchten, regelmäßiger Feigheit und gelegentlichen Mutausbrüchen, aber auch Liebe und anderen Charakterfehlern leiden.

Inszenierung: Bruno Max

Mit: Jacqueline Rehak, Marion Rottenhofer, Christina Saginth, Claudia Waldherr, Wolfgang Fahrner, Bernie Feit, Helmut Frauenlob, Clemens Fröschl, Karl Maria Kinsky, Georg Kusztrich, Thomas Marchart, Christoph Prückner, Leopold Selinger, u.a.